

Symbiose Wald und Biene.

Ertragssteigerung im Wald mit Bienen und Fruchtertrag

Die Bewirtschaftung unserer Wälder ist in erster Linie auf den Holzertrag ausgelegt. Borkenkäfer und Windbruch zeigen uns jedoch oft, dass durch die einseitige Holznutzung wirtschaftliche Einbußen und ökologische Schäden entstehen. Für die künftigen Generationen stellt sich deshalb die Frage, wie der Wald ertragreich gestaltet und dabei die Förderung der Biodiversität erfolgen kann. Wenn wir unsere Ziele in den Fachbereichen der Forstwirtschaft, Bienenhaltung und Nahrungsmittelherstellung vereinen, können wir im Gesamten viele Probleme lösen. Auch die Klimaveränderung drängt immer mehr zu einer Veränderung unserer Wälder, die wir positiv für uns und die Bienen nutzen und somit wieder einen weiteren Lebensraum für die Bienen schaffen können. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Biene als ursprüngliches Waldtier mittlerweile nur noch selten im Wald zu finden ist. Abgesehen von den fehlenden Baumhöhlen, würden heute in den meisten Wäldern bei uns die Bienen wegen fehlendem Futter (Tracht) verhungern. Während im 15. Jahrhundert im Raum Nürnberg 77 Bienenvölker pro km² in Baumhöhlen lebten, sind es heute z. B. deutschlandweit ca. 2–4 Bienenvölker/km², die in eckigen, sogenannten Magazinbeu-

Wie man mit Bienen die Wälder ertragreicher bewirtschaften und die Biodiversität fördern kann, erfahren Sie im folgenden Beitrag.

Von **Andreas HEIDINGER**

ten, gehalten werden. Damals gab es noch keinen raffinierten Zucker und trotzdem konnte man genügend Honig als Süßungs- und Nahrungsmittel konsumieren. Aktuell kann in der Bienenhaltung ohne Zuckerfütterung von ca. 20–30 kg im Jahr je Bienenvolk kaum Honig geerntet werden. Dabei stellen sich immer mehr Menschen die Frage, wie die Ernährung der vielen Menschen in Zukunft sichergestellt und der Lebensmittelknappheit entgegengewirkt werden kann. Deshalb ist der Ansatz, die Biene wieder im Wald anzusiedeln und zukünftig Waldfrüchte wieder in unserem Speiseplan zu integrieren, eine gemeinsame Herausforderung.

Mehrfachertrag durch Frucht- bäume und Sträucher

Unsere heutigen Wälder stehen hauptsächlich für den Holzertrag aus den Baumarten Fichte, Kiefer, Buche, Eiche und Lärche. Leider sind diese Bäume aus Sicht der Biene keine zuverlässigen Nahrungsquellen. Bienen brau-

chen ein ganzjähriges Nektar- und Pollenangebot. Folgende Beispielbäume mit Unterpflanzung sollen zeigen, wie eine Lebensmittelversorgung der Biene und des Menschen im Wald möglich ist. Hervorzuheben wäre hierbei der Zukunftsb Baum Esskastanie (Marone). Die Esskastanie ist ein Tiefwurzler und blüht erst im Juli und kann deshalb auch bei Trockenheit noch Nektar für die Bie-

Pflanzenart	Möglicher Honigertrag/Hektar
Ahorn	200–550 kg
Brombeere	50–150 kg
Efeu	230–340 kg
Esskastanie	300–500 kg
Heckenkirsche	26–120 kg
Heidelbeere	30–130 kg
Himbeere	30–100 kg
Linde	50–600 kg
Robinie	50–1.000 kg
Roskastanie	50–380 kg
Schneebeere	80–400 kg
Steinklee	300–600 kg
Weiden	25–150 kg

Quelle: G. Prisch, Buch *Bienenweide*



Esskastanie: Holz- und Nahrungslieferant für Mensch und Tier. Fotos: Heidinger

nen abgeben. So können von einem Hektar Maronenwald 300–500 kg Honig geerntet werden. Meine eigene Erfahrung zeigt, dass in Oberbayern auf Lehmboden bereits nach 20 Jahren ca. 10 kg Maronen je Baum geerntet werden können. Bei ausgewachsenen Esskastanien ergibt es einen Ertrag bis zu 200 kg Maronen je Baum.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass bei möglichst vielen verschiedenen Arten von Waldpflanzen, die Bienen über einen längeren Zeitraum mit Nektar und Pollen und wir Menschen teilweise mit Früchten versorgt werden.

Ertragsituation im „Essbaren Bienenwald“

Das Rechenmodell „Essbarer Bienenwald“ soll zeigen, dass mit Bienen

bei bienengerechter Anpflanzung schon ab dem ersten Jahr mit Erträgen aus dem Wald gerechnet werden kann. Nach einigen Jahren kommen dann schon die ersten Waldfrüchte hinzu (in der Grafik nicht dargestellt). Bis dann lukrativ Holz geerntet werden kann, vergehen oft Jahrzehnte über mehrere Generationen. Im Rechenmodell wurde mit einer Neuanpflanzung von einem Hektar mit 20 Edelkastanien, verschiedenen bienenfreundlichen Waldbäumen, Wildhecken und Wildblumen mit vorhandenen und geschätzten Daten geplant. Der Honigertrag wurde mit dem Einsatz von fünf bis zehn Bienenvölkern gerechnet. Dabei sind im ersten Jahr der Anpflanzung ca. 66 kg Honig je Hektar und nach 30 Jahren ca. 330 kg Honig je Hektar Ertrag möglich. Der Honigertrag wurde mit 15 € je kg gerechnet. Wie Sie als Waldbesitzer aus eigener Erfahrung wissen, ist der Holztertrag in den ersten 30 Jahren sehr gering.

Kooperation-Marktpotential- Umsetzung

In der Zukunft werden gesunde und nahrhafte Lebensmittel für uns Menschen immer wichtiger. Dem Honig ist hier eine bedeutende Rolle zuzuschreiben, da wir eine gesunde alternative zum Süßen haben. Der Konsum von Honig beträgt pro Kopf im Jahr in Deutschland nur 1,25 kg. Davon können nur 0,3 kg in Deutschland durch unsere Bienen erzeugt werden. Damit fördert der Konsum von Honig nicht nur

unsere Bienenpopulation, sondern auch unsere Gesundheit.

Sie müssen nicht gleich Imker werden, wenn Sie einen „Essbaren Bienenwald“ gestalten. Vielmehr können hier die unterschiedlichsten Konstellationen in der Zusammenarbeit zwischen Imker und Forstwirt neu entstehen.

Für die Umsetzung Ihres Waldumbaus steht Ihnen ein erfahrenes Team zur Verfügung!

Lassen wir gemeinsam für uns und unsere Nachfahren den Wald wieder blühen! ■

Andreas Heidinger ist Gießereitechniker und Modellschreiner, hat Erfahrungen in der Land- und Forstwirtschaft und unter Einbeziehung vieler Forschungsfakultäten, Imker und Handwerker eine neue Bienenbehausung, die Bienenkugel®, entwickelt.

BUCHTIPP

ISBN: 978-3-95587-789-9

Andreas Heidinger

Mit Bienen die Welt retten

Neue Wege für Imkerei und Bienenhaltung für Stadt, Land und Landwirtschaft

Naturgemäß, ertragreich, ökologisch, gesund.

1. Auflage 2022, ca. 160 Seiten, Format 17 x 24 cm, durchgehend farbig. Preis: € 19,90

Im Buch wird nicht nur die einfache, ertragreiche und zeitextensive Bienenhaltung mit

der neuentwickelten Bienenkugel® PRO beschrieben. Ein großer Bereich umfasst auch die Analyse der heutigen Forst- und Landwirtschaft und wie man mit Einbeziehung der Honigbiene die Erträge pro Hektar nachhaltig erhöhen kann. Das Buch ist ein toller Leitfaden mit Praxistipps wie wir unsere Wälder enkeltauglich gestalten können. Neue Wege zu gehen ist manchmal einfacher und profitabler als man denkt!



Erhältlich im Buchhandel oder per E-Mail unter wilhelm.traitscher@meinwaldmeinholz.com zu beziehen.

